

Regulierung der Endoparasiten bei Legehennen

Weniger Resistenzen bei selektiver Entwurmung

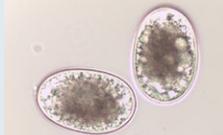
Das Risiko eines Befalls durch Magen-Darm-Würmer ist bei Freilandhaltung höher als bei reiner Stallhaltung. Selektive Entwurmung basierend auf Kotuntersuchungen senkt das Risiko der Resistenzbildung bei den Würmern, reduziert mögliche Rückstände in den Eiern und minimiert die negativen Auswirkungen auf Bodenlebewesen und Wasser.



Die Legehennen werden von verschiedenen Endoparasiten befallen. Die Parasiten schwächen ihre Wirte und machen sie anfällig für weitere Krankheiten. Be-

fallene Legehennen reagieren deshalb häufig mit einer reduzierten Legeleistung. Ein starker Befall in einer Herde kann zu vermehrten Abgängen führen.

Die wichtigsten Endoparasiten des Huhns

	Spulwürmer (<i>Ascaridia galli</i>)	Pfriemenschwänze (<i>Heterakis gallinarum</i>)	Haarwürmer (<i>Capillaria</i> spp.)	Bandwürmer (verschiedene Arten)
Farbe	gelb-weiss,	gelb-weiss	durchsichtig	gelb-weiss
Aussehen	Ø zirka 3 mm	fein	haarförmig	gegliedert
Länge	< 100 mm	< 20 mm	< 20 mm	unterschiedlich
				
Zwischenwirt (ZW)	ohne ZW	ohne ZW	je nach Art kein ZW oder Regenwürmer	immer mit ZW (Schnecken, Insekten)
Präpatenz*	5-10 Wochen	3-5 Wochen	3-4 Wochen	2-3 Wochen
Ansiedlung	im Dünndarm	in den Blinddärmen	im ganzen Darmtrakt	im Dünndarm
Krankheitserscheinungen	<ul style="list-style-type: none"> • Futterverzehr ↓ • Durchfall • Abmagerung • Legeleistung ↓ • blasse Dotter • Darmverschluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Futterverzehr ↓ • Durchfall • bei massivem Befall Abmagerung 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchfall • Abmagerung • Legeleistung ↓ 	<ul style="list-style-type: none"> • kaum Symptome
Sonstiges	<ul style="list-style-type: none"> • Weibchen legen sehr viele Eier • Eier überleben sehr lange in der Umwelt 	<ul style="list-style-type: none"> • Regenwürmer als Stapelwirt • Überträger der Schwarzkopfkrankeheit 		

Bio Suisse Regelung zu Entwurmungsmitteln:

- Einsatz nur nach Nachweis einer behandlungswürdigen Infektion aufgrund einer Kotprobenuntersuchung oder auf Anordnung eines Tierarztes
- Freie Medikamentenwahl innerhalb der von Swissmedic für Legehennen zugelassenen Medikamente
- Keine Verdoppelung der Absetzfrist

* Zeitraum zwischen Aufnahme der Wurmeier durch das Huhn und erneuter Ausscheidung von Wurmeiern

Resistenzbildung vorbeugen

- Der planmässige Einsatz synthetischer Entwurmungsmittel fördert erfahrungsgemäss die Resistenzbildung bei Parasiten. Dies kann zu einer Abnahme der Wirksamkeit der Wirkstoffe führen.
- Im Gegensatz zu anderen Nutztierarten sind bei den Parasiten der Legehennen bisher glücklicherweise noch keine Resistenzen aufgetreten. Deshalb gilt es, die Wirksamkeit von Flubendazol und Fenbendazol, den einzigen für Legehennen zugelassenen Wirkstoffen, zu erhalten.

Höheres Befallsrisiko bei Auslauf

Ursachen:

- Die Zwischenwirte der Bandwürmer (z. B. Schnecken) kommen nur im Auslauf vor.
- Die Eier des Spulwurms können mehrere Jahre im Boden überleben.
- Der Grünauslauf kann nicht desinfiziert werden.

Aber:

- Auslaufhaltung stärkt die Legehennen.
- Der konstante Kontakt mit den Erregern fördert den Aufbau einer Immunität gegen Parasiten.

Bekämpfungsstrategie

1. Widerstandsfähigkeit der Tiere steigern

- Optimales Stallklima sicherstellen.
- Die Fütterung dem Bedarf anpassen.
- Infektionskrankheiten verhindern (z. B. impfen).

2. Befallsdruck reduzieren

- Die Wurmeier überleben in feuchter Umgebung länger als in trockener. Deshalb feuchte Bodenstellen im Grünauslauf sanieren und das Gras kurz halten, damit der Boden gut abtrocknet.
- Viel Kot und damit Wurmeier fallen in Stallnähe an. Deshalb das Einstreumaterial im ungedeckten Schlechtwetterauslauf jährlich auswechseln.
- Die Ställe zwischen den Umtrieben reinigen und desinfizieren.
- Nur wurmfreie Junghennen eininstallen.
- Allgemeine Hygienemassnahmen einhalten, um die Einschleppung von Parasiten zu verhindern.

3. Befall überwachen, selektiv entwurmen

- Den Parasitenbefall mittels Kotuntersuchungen überwachen: erste Untersuchung in Alterswoche 30, danach alle 2–3 Monate (bei Verdacht auf starken Wurmbefall früher und /oder öfter).



Selektives Entwurmen nach vorgängiger Kotuntersuchung kann die Anzahl Behandlungen um bis zu 75 % reduzieren.

- Antiparasitäre Behandlungen nur bei nachgewiesenem Befall und in Absprache mit dem Bestandestierarzt durchführen. Behandlungsentscheid immer im Zusammenhang mit der Legeleistung, Abgängen oder Gesundheitsparametern treffen. In Herden mit gesundheitlichen Problemen kann eine Behandlung schon bei einem geringen Befall nötig und sinnvoll sein.

Wie vorgehen bei der Entwurmung?

- Entwurmungsmittel gemäss Packungsbeilage dosieren, um eine Resistenzbildung bei den Parasiten zu verringern.
- **Während der 5–7-tägigen Behandlung** die Legehennen nicht auf die Weide lassen, um eine Kontamination der Weide mit ausgeschiedenen Würmern zu verhindern.
- **Nach der Behandlung** die Hühner auf die Weide lassen und den Stall, den Wintergarten und den Schlechtwetterauslauf ausmisten und reinigen.
- Zur Wirksamkeitskontrolle 3 Wochen nach jeder Behandlung den Kot nochmals untersuchen lassen.

Entnehmen von Kotproben

Kotuntersuchungen im Labor liefern zuverlässige Informationen zum Parasitenbefall. Für aussagekräftige Resultate ist eine korrekte Probenahme nötig!

Einsammeln und Verschicken der Kotproben

1. Anfang Woche (wegen Laborarbeitszeiten) vom Kotband zirka 60 frische Kothäufchen zufällig auswählen und in einem Gefäss sammeln (Hobbyhalter: eine Handvoll frischen Kot aus dem Stall nehmen).
2. Den Kot gründlich mischen und mit dem vom Labor zugesandten Handschuh zirka 100 g (eine Handvoll) greifen.
3. Den Handschuh umstülpen und luftdicht in zwei Plastikbeutel einpacken.
4. Name & Ort mit wasserfestem Stift auf den Beutel schreiben.
5. Die dreifach verpackte Kotprobe und das ausgefüllte Untersuchungsformular in das erhaltene Versandkuvert legen.
6. Die Probe am gleichen Tag mit A-Post ans Labor schicken.

Bei der Teilnahme an einem Programm erhalten Sie Versandmaterial und Formulare jährlich automatisch zugeschickt. Andernfalls bestellen Sie das Probenahmematerial und die Formulare per Mail bei parasitologie@fibl.org an.